

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für



Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Postenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

**Insertate** 15 Pf., Wohnungsgeuche und -Angebote, Stellengeuche und -Angebote 10 Pf., die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. Gaatz in Elbing.  
Für die Redaktion verantwortlich D. Bätow in Elbing.

Nr. 233.

Elbing, Sonnabend

5. October 1889.

41. Jahrg.

## Bestellungen

auf diese Zeitung pro 4. Quartal werden noch von allen Postanstalten, Landbriefträgern und in der Expedition angenommen.

Die bereits erschienenen Exemplare werden auf Verlangen gratis und franco nachgeliefert.

Die am 1. October hinzutretenden Abonnenten erhalten die bis dahin erschienenen Abschnitte des Romans:

### Entartet

auf Wunsch franco nachgeliefert.

## Politische Tagesübersicht.

### Inland.

Berlin, 3. Okt.

Die neueste Ausgabe des Deutschen Reichskalenders für Justizbeamte bezieht die Zahl der Gerichtsassessoren in Preußen zur Zeit auf 1819. Die Wahl ist seit dem Vorjahre wieder um 168 gestiegen. Vor zehn Jahren betrug die Zahl der Assessoren nur 299. Der einzige Trost angesichts dieses enormen Ueberschusses ist die Abnahme der Referendare, deren Zahl seit dem Vorjahre von 3216 auf 2981 gesunken ist, die niedrigste Ziffer innerhalb den letzten 11 Jahren.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt zu der Kundgebung des Reichsanzeigers bezüglich der „Kreuzzeitung“: Der Vereinigung der staatsverhaltenden und nationalgesinnten Parteien, welche unter lauter Billigung von allerhöchster Stelle in dem Kartell den patriotischen Ausdruck gefunden hatte, war die „Kreuzzeitung“ von Anfang an mit Uebelwollen gegenübergetreten. Angesichts der von patriotischem Schwung getragenen Erfolge des Kartells bei den letzten Reichstagswahlen und der Genußnahme, welche der hochselige Kaiser Wilhelm noch am Abend seines Lebens empfand, mußte das Blatt seiner Mißgunst Zügel anlegen. Jetzt versucht die „Kreuzzeitung“, ob sie unter Beibehaltung der Maske der Königstreue dem Parteihaß und der Herrschsucht die Zügel schießen lassen kann. Die „Kreuzzeitung“ schreift nicht vor der Ueberhebung zurück, den Monarchen in ihren Direktionskreis bannen zu wollen. Die plumpe Ausdrucksweise, womit sie sich an die allerhöchste Stelle heranzudrängen sucht unter dem heuchlerischen Vorwande der Besorgnis, daß die Macht des Königtums durch das Zusammenhalten der nationalgesinnten Elemente im Volke bedroht sei, führte dazu, daß der Kaiser dieses Gebahren lebhaft gemißbilligt und den Wunsch ausgesprochen hat, dies zur öffentlichen Kenntniß gebracht zu sehen.

Offiziös wird mitgeteilt, daß über die Erwerbungen des Reichskommissars in Deutsch-Ostafrika dem Reichstag ein Weißbuch zugehen soll, in welchem auch die in Aussicht genommene Forderung begründet werden sollen. Zugleich wird angedeutet, daß man regierungsseitig den Erörterungen über die Kolonialpolitik im Reichstage einen „ziemlich großen“ Anhang einzuräumen gedenkt.

Nach der „Kreuzztg.“ ist dem Bundesrath ein Gesetzentwurf betreffend die Subvention einer Dampferlinie nach Ostafrika bereits zugegangen.

Die bisherigen Beratungen der Reichskommission für die Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmal trugen, wie die „B. Pol. Nachr.“ hören, mehr den Charakter von Vorbesprechungen. Die eigentlichen Verhandlungen werden in den nächsten Tagen beginnen und wohl mehrere Sitzungen in Anspruch nehmen. Man glaubt indessen, daß die Kommission ihre Arbeiten so wird fördern können, daß das Resultat ihrer Beratungen noch dem Kaiser vor dessen Abreise nach Griechenland wird unterbreitet und somit auch die Zuerkennung der Preise wird erfolgen können.

Die „Kreuzzeitung“ drückt in ihrer Abendnummer die Auslassung des Reichsanzeigers ab und fügt hinzu: „Unsere Stellung gegen die veränderte Bedeutung des Kartells hatten wir, auf sachliche Bedenken uns gründend, aus fester politischer Ueberzeugung genommen. Se. Majestät der Kaiser sieht nach den obigen in „Reichs- und Staatsanzeiger“ veröffentlichten Aeußerungen in diesem Kartell eine den Grundfragen seiner Regierung entsprechende Gestaltung. Wenn wir uns vor dieser allerhöchsten Kundgebung beugen, so ist das nur die Konsequenz der gerade in jenen Artikeln von uns vertretenen Auffassung des Royalismus und ein selbstverständlicher Ausfluß unserer festen und unwandelbaren Achtung vor der allerhöchsten Person.“

Zum Besuche des Zaren, der immer noch am nächsten Dienstag, den 8. October in Potsdam oder Berlin stattfinden soll, wird gemeldet, daß 50,000 Mann Gardebataillonen bereits beordert seien, den Weg zwischen der deutschen Grenze und Petersburg für den Fall zu besetzen, daß die Zarenfamilie von Berlin auf dem Landwege nach Petersburg zurückkehrt. Ob Fürst Bismarck nach Berlin kommen wird, ist noch nicht bestimmt, aber wahrscheinlich. Aus Kiel wird gemeldet, der Zar wird am 7. d. M. Abends dort eintreffen, um am 8. über Schwarzenbel nach Berlin abzureisen, wo die Ankunft Nachmittags 3 Uhr erfolgen wird.

Auf der Tagesordnung des auf den 11. d. M. einberufenen Landesparlamentes stehen u. A.: Ermäßigung der Ausnahmetarife für Braunkohlen der sächsl. und thüring. Kreise nach den Hafenplätzen, desgl. für Zuder nach den Nordseehäfen, Frachtermäßigungen für die Schieferprodukte des thüring. Waldes, Ausdehnung des Ausnahmetarifs für bestimmte Stückerzeugnisse auf Güter aller Art, welche in Mengen von 1000 kg zur Aufgabe kommen.

Die in Leipzig domicilirende Hilfskasse für deutsche Rechtsanwälte veröffentlicht ihren Bericht. Demnach hat sich die Mitgliederzahl von 3124 auf 3347 gehoben, der Kapitalgrundstock von 140,702 Mk. auf 173,732 Mk. An Unterstützungen wurden im abgelaufenen Jahre 24,712 Mk. gewährt.

Die Südsee-Plantagen-Gesellschaft beschloß gestern eine Anleihe von 2½ Millionen Mark anzulegen. Dieselbe ist bekanntlich die Nachfolgerin des vertrachten Herrn Godfrey auf den Samoainseln und gerade die Gesellschaft, deren „ausgezeichnete“ Verhältnisse betont wurden, wenn im Reichstag die Rede auf die Kolonien kam.

Die Zumutungen, welche an die Aktionäre von Gesellschaften gestellt werden, sind zuweilen recht sonderbarer Natur. So hat der Aufsichtsrath der Brauerei Schultze hier zur Erinnerung daran, daß der Kommerzianth Röske 25 Jahre als Leiter an der Spitze der Gesellschaft steht, beschloffen, 2000 Mk. zur Erbauung eines „Kinderheim“ von der nächsten Generalversammlung zu verlangen.

Edison's Phonograph wird heute in den Dienst der Wohlthätigkeit zum Besten der Ferienkolonien gestellt. 100 Karten à 20 Mk. wurden für eine Vorführung desselben ausgegeben. Im Uebrigen wurde derselbe in den letzten Tagen vorgeführt: den Koryphäen der hiesigen Bühnen, dem Polizeipräsidenten, dem Marineamt, den Ministern, den Stadtverordneten, dem Reichskanzler soll derselbe sofort bei seiner Rückkehr nach Berlin vorgeführt werden.

In Betreff des Sozialistengesetzes wird offiziös mitgeteilt, daß es sich diesmal nicht wieder um ein kurzfristiges Provisorium handeln soll. Unter Verzicht auf die im Frühjahr geplante Novelle zum Strafgesetzbuche soll vielmehr eine dauernde und definitive Regelung in Aussicht genommen sein. Es soll dabei angeblich sorgsam vermieden werden, die Ausnahmebestimmung über den Rahmen ihres eigentlichen Zweckes hinaus zu erstrecken. Das Institut der Reichsbeschwerdekommision, einer Art von Ausnahmegericht, welches mit den bei den Gerichten öffentlichen Reichs justiz eingeführten Garantien für die Rechtsprechung nur zu einem Theil ausgestattet sei, diene unzulänglich dazu, das Gefühl, unter einem Ausnahmegesetze zu stehen, wesentlich zu vermindern und die Verbitterung zu vermehren. Es werde als ein sehr erheblicher Schritt in der Richtung der Vereinfachung des bestehenden Ausnahmegerichts und der Rückkehr zu der Ordnung des gemeinen Rechts anzusehen sein, wenn demnächst auf die jetzt bestehende besondere Beschwerdeinstanz verzichtet würde und der ordentliche Instanzenzug mit allen Garantien wirksamen Rechtsschutzes auch bezüglich der Anordnungen und Verfügungen auf Grund des Sozialistengesetzes wieder voll Platz greife. — Es ist hiernach einerseits die Bewegung des Sozialistengesetzes in seinen wesentlichen Theilen, andererseits eine gewisse Milderung desselben in der Richtung geplant, daß an Stelle der jetzigen polizeilichen Aburtheilung eine geordnete richterliche Rechtsprechung treten soll. Das wäre allerdings ein kleiner Fortschritt, der freilich den größeren Rückschritt nicht auswiegt, welcher in der dauernden Festlegung des Ausnahmegesetzes liegen würde.

Welches Verständnis für Arbeiterfragen unter königlichen Bergbeamten mitunter herrscht, zeigt eine Schrift des königlichen Bergmeisters Ernst Mathias über Strike und Strikeverhütung. Es wird darin nichts weniger verlangt, als „daß der Staat die Vergleite durch die aktiven Soldaten während der Dauer des Striks erzeuge!“ Aus den einschlägigen Ausführungen sei noch hervorgehoben, daß nach des Verfassers Ansicht, „die Mannschaften unserer stehenden Heeres durchaus geeignet sind, für die circa 250,000 Steinkohlen- und Braunkohlen-Vergleite einen ausreichenden Ersatz zu liefern; 50,000 Mann würden Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten; es würden somit circa 300,000 Mann abspartiert werden und nur noch circa 150,000 Mann in den Garnisonen vereinigt sein.“ Die streikenden Arbeiter sollen alsdann, falls sie ohne Kündigung die Arbeit eingestellt haben, verurtheilt werden, bei gemeinnützigen Arbeiten, Kanalbauten, Festungsbauten u. s. w. unter militärischer Bedeckung beschäftigt werden. — Man denke: 250,000 Arbeiter irgend wohin transportirt und unter Militäraufsicht Zwangsarbeit zu verrichten!

Breslau, 3. October. Nach einer Meldung der „Schleischen Zeitung“ hat der Reichskanzler fortan die Einfuhrung ungarischer Schweine aus Steindruck über Drieditz nach Myslowitz unter der Bedingung sofortiger Abschachtung in dem städtischen Schlachthause gestatt.

Hamburg, 3. Okt. Der Präsident des hanseatischen Oberlandesgerichts Dr. Sieveling hat sich heute auf dem Schnelldampfer „Augusta Victoria“ als Vertreter des Reiches zur Theilnahme an der internationalen Konferenz der Seefahrtsstaaten in Washington eingefchiff.

Weimar, 3. Okt. Die Gesandtschaft des Sul-

tans von Zanzibar ist heute Nachmittag hier eingetroffen und wird morgen vom Großherzog empfangen werden.

Kiel, 3. Okt. Wie die „Kieler Zeitung“ aus zuverlässiger Quelle meldet, bleibt die Viehhausfuhr nach England vorläufig verboten.

### Ausland.

Frankreich. Paris, 3. Okt. Nach dem „Soleil“ bleibt Tirard nicht Premierminister, weil er Freihändler, die Kammermehrheit aber schutzkollnerisch ist. — Ministers Constans hielt gestern in Toulouse abermals eine Ansprache an die Wähler. Er setzte darin auseinander, daß es sich jetzt nicht um radikale oder gemäßigte Republikaner, sondern zunächst um Republik oder Anarchie handle. Seine Wahl ist gesichert. — Der „Lanterne“ wird aus Petersburg berichtet, daß in Hoffreien bekannt geworden sei, auf einer Jagd bei Fredensborg sei am 27. September wenige Schritte vom Zaren eine Gewehrpatrone in einen Baumstamm gefahren. Den Schuß habe Niemand gehört; man wisse nicht, ob es sich um Zufall oder Anschlag handle. Seitdem verdopple man die Polizeimaßregeln zum Schutze des Zaren.

England. London, 2. Okt. Der Artikel der „Contemporary Review“ über den Dreibund wird von der Tagespresse theils unbeachtet gelassen, theils aufs Schärfste verurtheilt. Wo der Artikel erörtert wird, hofft man, Gladstone sei nicht der Verfasser; in Abrede gestellt ist dies bisher jedoch nicht.

London, 3. Okt. Ueber das Befinden des Prinzen von Wales sind beunruhigende Gerüchte verbreitet. — Wie das „Neuerische Bureau“ erfährt, hat Gladstone auf eine bezügliche an ihn gerichtete Anfrage erklärt, daß die „Daily News“ kein Recht haben, ihm den Artikel der „Contemporary Review“ über den Dreibund zuzuschreiben.

Dänemark. Kopenhagen, 3. Okt. In Hofkreisen verlautet bestimmt, der Zar werde heimreisen, ohne Berlin zu besuchen. — Hier sind 9 Fälle von Schweinepest konstatiert. — Eine bösartige Diphterie-Epidemie ist in Dragor ausgebrochen.

Holland. Rotterdam, 3. Okt. Die von außerhalb kommenden regelmäßigen Fahrtdampfer arbeiten mit feiter Mannschafft. Auf 9 Schreiendampfern wurde den Matrosen befohlen, auf die wider Willen des Capitäns an Bord kommenden zu feuern. Die Wiederaufnahme der Arbeit nimmt zu; die Lage der Strikenden hat sich verschlechtert. Für Erzförderung wird keine Lohnmehrung bewilligt; für Getreide 1 Cent pro Last, für Sonntagsarbeit 50 Procent Erhöhung. Das Ende des Strikes scheint nahe zu sein.

Spanien. Madrid, 2. Okt. Auf der Station der Nordbahn Arenal fand heute ein Zusammenstoß zwischen dem von Triun kommenden Expresszuge und dem Postzuge von Madrid statt, wobei mehrere Personen verwundet wurden.

Italien. Neapel, 3. Okt. Der König hat den zwischen Antonelli und Menelik am 2. Mai im Lager von Acciaiti abgeschlossenen Vertrag ratificirt. Der Ministerpräsident unterzeichnete gestern eine mit dem Führer der Schoa-Mission, Matonnen, vereinbarte Zusatz-Konvention zu dem Vertrage.

Serbien. Belgrad, 3. Okt. Die Verhandlungen über die Dauer der Anwesenheit der Königin Natalie in Belgrad sind abgebrochen; es werden nunmehr die Modalitäten betreffs der Zusammenkunft des Königs Alexander mit seiner Mutter erörtert werden. Die Entscheidung hängt vom König Milan ab, dessen Antwort auf einen diesbezüglichen Vorschlag der Regierung spätestens heute erwartet wird. — Dem Bernehmen nach ist die Regenschafft entschlossen, falls die Königin Natalie bei ihrer ablehnenden Haltung verharren sollte, der Stupschina ein Geßel vorzulegen, welches der Königin Natalie den Aufenthalt in Serbien verbietet.

Nordamerika. Washington, 2. Okt. Die Delegirten für den Congreß „der drei Americas“ versammelten sich heute im Staatsministerium, wo der Staatssecretär des Auswärtigen, Blaine, im Namen der Regierung und des Landes dieselben willkommen hieß und in längerer Rede ausführte, daß der Congreß keine egoistische Vereinigung gegen andere Nationen zu bilden beabsichtige; schließen wir uns, so sagte er, zusammen in dem festen Glauben, daß die Nationen Americas sich untereinander mehr als bisher helfen können, sowie daß jede Nation Wohlthaten und Nutzen in den erweiterten Beziehungen finden wird. Die Nationen müssen enger auf dem Meere sich verbinden, und die Eisenbahnnebe des Nordens und des Südens von America müssen sich, ehe lange Zeit vergeht, auf dem Isthmus von Panama zusammenschließen. Hierauf empfing Präsident Harrison, umgeben von den Staatssecretären, die Delegirten und lud dieselben zum Frühstück ein. Staatssecretär Blaine ist zum Präsidenten des Congresses erwählt worden; letzterer hat seine Sitzungen bis zum 18. November vertagt.

## Hof und Gesellschaft.

Schwerin, 3. Okt. Der gefrigen zweiten Galavorstellung wohnte die Kaiserin an der Seite der Großherzogin Anastasia und des Großherzogs bei. Wegen des anhaltenden Regens ist die Kaiserin heute Vormittag nicht, wie beabsichtigt, nach Schloß Friedrichsmoor gegangen, sondern ist heute Nachmittag 1 Uhr 30 Minuten mit dem gesammten großherzoglichen Hoflager mittelst Extrazuges direct nach Ludwigslust gefahren.

Für morgen ist noch eine kleine Jagdpartie bei Jagznitz in Aussicht gestellt.

Schwerin, 3. Okt. Bei der Galatabelle in dem Großherzoglichen Schlosse am Dienstag brachte der Großherzog auf den Kaiser folgenden Trinkspruch aus: „Ew. Kaiserliche Majestäten sind heute bei Ihrer Ankunft mit einem Jubel begrüßt worden, der der hohen Freude von ganz Mecklenburg über den hohen Besuch Ausdruck gab. Gestatten Ew. Kaiserliche Majestäten, daß Ich diesen Dank aus vollem Herzen hier wiederhole und es feierlich ausspreche, daß Ich und Mein Volk in erster Treue und in steter Anhänglichkeit Unserem Kaiser und dem Deutschen Reiche verbunden sind. Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin hurrah! — hurrah! — hurrah!“ Hierauf erwiderte der Kaiser: „Gestatten Ew. Kaiserliche Majestät, daß Ich in Meinem und der Kaiserin Namen von ganzem Herzen danke für den freundlichen Empfang und den Jubel der Bevölkerung, sowie für die liebenswürdige Aufnahme in Ew. königl. Hoheit Familie. Ich freue Mich unendlich, in diesen Hallen zu sein, die so voll von angenehmen und freudigen Erinnerungen für unsere Familie sind. Treten uns doch in diesen Räumen Erinnerungen entgegen, welche auf Ew. Kgl. Hoheit Herrn Vater und auf Meinen Herrn Großvater zurückzuführen, zwei der herrlichsten Regenten und Landesväter, welche die Geschichte je gekannt hat. Wir beiden Jüngeren wollen diesen beiden Männern nachstreben, nicht nur in allen Regententugenden, sondern auch in treuer brüderlicher Anhänglichkeit und in verwandtschaftlicher Einigkeit. Ich werde so sehr zu Ihnen stehen, wie Ich weiß, daß Sie zu Mir halten werden. Ich erhebe das Glas und trinke auf das Wohl des Großherzogs und Seiner ganzen Familie. Seine königliche Hoheit der Großherzog und Seine Familie hurrah! — hurrah hurrah!“ — Die Gala-Vorstellung im Hoftheater („Lohengrin“) konnte erst um 9 Uhr beginnen, weil Elsa (Fr. Müller) sich krank gemeldet und die Primadonna des Hamburger Stadttheaters (Frau Brandt-Goery) per Extrazug von dort hier erst um 9 Uhr eintraf. Die Kaiserlichen Majestäten sprachen ihre Anerkennung und Freude über die Vorleistung wiederholt und rückhaltlos aus; der Kaiser vornehmlich betonte dem Intendanten Baron v. Ledebur gegenüber, daß er Schwerin's Oper zu schätzen wisse, sei sei es doch gewesen, die zuerst das Waagniß unternahm, die Tetralogie der Nibelungen nach Bayreuther Muster zur Aufführung zu bringen. (Eine auch hier sehr bewandte und beliebte Sängerin, Fr. Minor, sang die „Ortrud“. D. Red.)

Ueber das Reiseprogramm des Kaiserpaars wird mitgeteilt: Das Kaiserpaar reist am 17. October Abends nach Monza, wo der Aufenthalt nur 1½ Tage währt. Am 21. October Morgens erfolgt die Weiterreise nach Genua, Mittags findet die Einschiffung statt. Die Seefahrt dauert bis zum 25. October, die Ankunft in Athen erfolgt am 26. October. Entgegen anderen Nachrichten dauert der Aufenthalt in Griechenland nur 4 Tage bis zur Beendigung der Vermählungsfeierlichkeiten. Am 31. October erfolgt die Abreise nach Konstantinopel. Nach der „Köln. Ztg.“ wird das Gefolge ein ziemlich großes sein. Außer dem Secretär des Auswärtigen werden dem Kaiser die Chef der Militär- und Civilkabinets und sonstige Generale und Flügeladjutanten begleiten.

## Armee und Flotte.

Ueber die Zusammenlegung der beiden neuen durch Theilung des I. und IV. Armeecorps zu bildenden Armeecorps verlautet: Das I. Armeecorps behält den Sitz in Königsberg; ebenso die I. Division; die zweite kommt von Danzig nach Allenstein. Das 17. (westpr.) Armeecorps erhält seinen Sitz in Danzig; ebenso die I. Division; die zweite kommt nach Thorn. Die eine dieser beiden Divisionen wird aus den überflüssigen Regimentern des I. und II. Armeecorps (je 10 Regimentern) gebildet; die zweite könnte aus dem vierten Bataillon gebildet werden. Das XV. Armeecorps besteht in Zukunft aus der 31. und 33. Division (bisher in Straßburg); das XVI. aus der 30. Division (bisher in Metz) und der 16. Division (bisher in Trier), an deren Stelle die 25. (Großh. heß.) Division tritt. Die Kavalleriedivision des XVI. Armeecorps (7 Regimenter) wird getheilt und durch ein Regiment verstärkt.

Das Marineverordnungsblatt veröffentlicht eine Reihe von kaiserl. Adress bez. Aenderungen in der Uniformirung der Maschinen- und Torpedoengeieure, sowie der Feldwebel, Wachtmeister und Stabschloboisten derselben.

König Humbert schenkte dem Offiziercorps des heffischen Regiments Nr. 13 in Vöckenhorn zur Erinnerung an die von ihm im Sommer hier abgenommene Parade sein lebensgroßes Portrait.

## Kirche und Schule.

Eisenach, 3. Okt. Die dritte Generalversammlung des Evangelischen Bundes beschloß einstimmig die folgende Resolution: Die in Fulda versammelten römischen Erzbischöfe und Bischöfe haben in einem durch die Zeitungen veröffentlichten Hirtenbriefe den Versuch gemacht, die thatsächliche konfessionelle Lage in Deutschland in Bezug auf Angriff und Vertheidigung vollständig umzukehren und insonderheit die protestantische Bestrebung, wie die des evangelischen Bundes

als solche hinzustellen, durch welche der unserm Vaterland hochwürdige konfessionelle Friede mutwillig zerstört werde. Die zum dritten Jahrestag des evangelischen Bundes versammelten deutschen Protestanten weisen diesen Versuch, die thatächliche Wahrheit auf den Kopf zu stellen, mit denjenigen Gefühlen zurück, welche der vollendete Widerspruch zwischen Worten und Thaten hervorgerufen muß. Wenn Deutschland seit Jahren erfüllt ist mit Angriffen auf jede gemischte Ehe mit Brandmarfung evangelisch eingetragener Ehen als Konkubinate, mit den niedrigsten Schmähungen des deutschen Reformators, mit wirklichen Versuchen, jede geistliche Gemeinschaft beider Konfessionen zu zerstören, so machen wir die in Fulda versammelten Erzbischöfe und Bischöfe sammt ihren gleichgesinnten Vorgängern hierfür in erster Linie verantwortlich, denn es geschieht theils auf ihre unmittelbare Veranlassung, theils lag es in ihrer Macht und Pflicht, die ihnen untergebenen Geistlichen und Laien, von denen dies unchristliche und gemeingefährliche Treiben ausgeht, von demselben abzuhalten. Was uns angeht, die wir in bitterer Nothwehr uns zusammenschließen haben, um diesen seit Jahrhunderten sich steigenden Angriffen gegenüber die deutsch-evangelischen Interessen zu wahren, so können wir es allerdings nicht lassen, den Protest der Reformationsgenossen die römischen Irrthümer und Mißbräuche fortzusetzen, welche der Hirtenbrief in einer verschleierte Weise als römische Kirchenlehre vorträgt. Wir befehlen uns aber nicht minder zu den Grundfragen der Glaubensfreiheit, der evangelischen Duldung und christlichen Bruderliebe, welche gegenüber einer Jahrhunderte alten verfolgungsjüchtigen römischen Praxis durch den deutschen Protestantismus zum Gemeingut unseres Vaterlandes erhoben worden sind. Unsere römisch-katholischen Mitbürger können gewiß sein, daß es uns fern liegt, irgend Jemand um seines aufrichtigen Glaubens willen zu kränken oder zu vernichten. Wir erklären wiederholt, wie schon in unserem Programm, daß wir allen wahrhaft christlichen Regungen im Katholizismus die brüderliche Hand zu reichen bereit sind. Auch da, wo um der Wahrheit und Liebe willen und um des gemeinsamen Vaterlandes willen getritten werden muß, billigen und gebrauchen wir nur Waffen der Gerechtigkeit, und wir wollen den Tag segnen, an dem es uns vergönnt sein wird, auch diese aus der Hand zu legen. Der Verstand, das Gedächtniß und das Gewissen des deutschen Volkes wird zwischen uns und unsern Verdächtigen richten.

**\* Fürstenaue.** Die Gemeinde Fürstenaue hat ihre alte Kirche in letzter Zeit vollständig renoviren lassen und wurde dieselbe durch Herrn Superintendenten Dr. Lenz = Elbing dem gottesdienstlichen Gebrauch wieder übergeben.

**\* Königsberg.** 1. Okt. Eine der wichtigsten Aenderungen, welche der Altkatholizismus sich zur Aufgabe gestellt hat, nämlich die Abschaffung der lateinischen Sprache beim Gottesdienst und bei kirchlichen Handlungen, ist nunmehr, wie die „Ostpr. Ztg.“ meldet, auch in der hiesigen altkatholischen Gemeinde zur vollen Durchführung gekommen. Während bei kirchlichen Handlungen, wie Taufen, Begräbnissen u., die deutsche Sprache schon seit längerer Zeit im Gebrauche ist, wird dieselbe seit einigen Wochen auch beim Messgottesdienst angewandt.

**\* Tilsit.** 3. Okt. Heute feierte das hiesige Rgl. Realgymnasium das 50jährige Bestehen.

**\* Br. Friedland.** 1. Okt. Das hiesige Lehrerseminar beging heute den Tag seines 25jährigen Bestehens. An der Feyer nahmen etwa 160 Lehrer, meist Schüler der Anstalt, und eine größere Anzahl von Gästen, darunter der Herr Landrath Dr. Kersten, mehrere Kreisrathsinpektoren und die Spitzen der städtischen Behörden theil.

### Nachrichten aus den Provinzen.

**\* Strasburg.** 2. Okt. Bei der ungebildeten polnischen Bevölkerung unseres Kreises ist der Aberglaube leider noch immer tief eingewurzelt, wie folgende buchstäblich wahre Geschichte beweist: Einer Bauersfrau aus einem benachbarten Dorfe wurde auf dem hiesigen Wochenmarke ihre Geldtasche mit 18 Mk. Inhalt aus der Tasche gestohlen. Statt nun den Diebstahl poli-

zeilich anzumelden, ging sie, nachdem sie ihren Verlust gemerkt hatte, sofort nach Hause, um dort eine „Klage Frau“ zu konsultiren. Diese versicherte, nachdem sie von dem Vorgefallenen verständigt war, ohne Bedenken, den Dieb sicher ausfindig zu machen. Um aber zum Ziel zu kommen, brauchte sie die Herzen von drei Enten und die Leber einer Gans. Es wurden also ohne Zögern von der einfältigen Bauersfrau drei Enten und eine Gans geschlachtet. Die Herzen und die Leber legte alsdann das Oratel auf ein Stück Eisenblech, welches darauf über ein angezündetes Küchenfeuer gestellt wurde. Die Asche, welche von dem allmählich verbrennenden Körpertheilen übrig blieb, nahm das geheimnißvolle Weib sammt dem geschlachteten Federweh nach ihrer Wohnung mit, wo sie aus der Asche den Dieb sicher erkennen wollte. Am nächsten Tage kam sie wieder zu der Bäuerin mit der Mittheilung, sie wisse nun, wo der Dieb sei, dürfe seinen Namen aber nicht nennen, denn er werde nun bald sterben. Und mit dieser Erklärung gab sich die bestohlene Frau zufrieden. (Ostpr.)

**\* Br. Stargard.** 2. Okt. Gestern legte Herr Bürgermeister Mövner sein Amt als Bürgermeister nieder. Ueber einen durch die Regierung zu entsendenden Vertreter bis zum Amtsantritt des neuen Bürgermeisters ist bisher eben so wenig bekannt, wie über definitive Neuwahl des letzteren.

**\* Dt. Krone.** 2. Okt. Die von der Polizei vorgenommene Revision der Defen nach Osenklappen hat das kaum erwartete Resultat ergeben, daß im hiesigen Stadtbezirk noch mehrere hundert Osenklappen vorhanden sind. Die Behörde geht nun mit der Entfernung derselben zwangsweise vor.

**\* Lautenburg.** 1. Okt. Am 13. d. M. findet hier der Gaujüngertag des Grenzjüngerbundes statt. Der Gauverband umfaßt die Vereine Böbau, Neumark, Soldau, Strasburg, Jlowo und Lautenburg.

**\* Schönlanke.** 2. Okt. In der vergangenen Nacht ist der Bahnwärter Heibel von hier von dem Kourierzug überfahren und sofort getödtet worden.

**\* Ramin.** Zum Bürgermeister unserer Stadt ist der Kreisrath Dr. Strowitzki aus Karthaus gewählt und bestätigt worden.

**\* Mühlhausen.** 2. Okt. Vielen Lesern wird das Eisenbahnunglück vom 10. Dezember 1882, welches sich auf dem Bahnhof Schlotbitten dadurch ereignete, daß der Abends von Königsberg kommende Kourierzug auf einen Güterzug stieß und wobei der Maschinenführer und auch der Zugführer vom Kourierzuge ihren Tod fanden, noch lebhaft in Erinnerung sein. Als Mitschuldiger wurde damals auch der Streckenvorarbeiter T., welcher als Sonntagsvertreter um die fragliche Zeit Dienst beim ersten Wärterhaus auf der Strecke nach Mühlhausen hatte, bestraft und später wegen des dem Eisenbahnstaus entstandenen Schadens von ca. 14,200 Mk. regreßpflichtig gemacht. Ein Theil davon in Höhe von 4000 Mk. wurde auf sein Grundstück, bestehend aus Wohnhaus und ca. 2 Morgen Land, eingetragener. Jetzt ist der Wittwe des T. — letzterer ist inzwischen verstorben — eine besondere Freude dadurch bereitet worden, daß des Kaisers und Königs Majestät geruht haben, sämtliche aus dem genannten Unfälle herrührenden Forderungen niederzuschlagen. In Folge dieses Allerhöchsten Erlasses ist der genannten Wittve die Bewilligung zur Vorschlagung von 4000 Mk. vom Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Danzig bereits zugegangen. (D. B.)

**\* Braunsberg.** 2. Okt. Wie das „Preisbl.“ zu berichten weiß, befindet sich in dem hiesigen Krankenhaus ein jetzt 8 Tage altes Kind, dem die Deffnung des Darmkanals fehlt. Gewiß eine höchst selten vorkommende Mißbildung. — Gestern Abends wurde am östlichen Himmel ein blutrother Feuerchein auf. Das Gehöft des Besitzers Wierthert in Klein = Damerau ging in Flammen auf, ebenso ein in der Nähe stehendes Zuthaus. Glücklicherweise konnten Pferde, Vieh, Schweine, Schafe, außer einem Kalbe und dem Federweh gerettet werden. Wahrscheinlich hat der 17jährige Diensthjunge des Besitzers den Brand verursacht.

**\* Ygt.** 2. Okt. Ein gräßlicher Mord ist, wie man der „N. A. Z.“ mittheilt, in dem Orte Viehlen verübt worden. Die Köthnerfrau R., die angelich an der Wasserjucht und am Typhus todeskrank dar-

niederliegt, sagte ihrer 11 Jahre alten Tochter, daß sie ihr das dreijährige Töchterchen aus der Wiege in's Bett reichen sollte; darauf verlangte die Frau ein Beil. Als ihr dieses gereicht wurde, hielt sie die elfjährige Tochter fest und wollte ihr damit den Kopf abhauen. Das Kind entwand sich indessen der Mutter und rief die Nachbarn um Hilfe. Als diese herbeieilten, fanden sie, daß die Mutter dem im Bette liegenden Kinde in dieser Zeit das Genick abgedreht hatte. Die Mutter liegt im Sterben, der Vater, der bei Königsberg auf Arbeit beschäftigt war, ist telegraphisch herbeigerufen worden.

**\* Krojanke.** 3. Okt. Unter Bekämpfung so mancherlei Schwierigkeiten ist es demnach gelungen, auch hier ein Diakonissen-Krankenhaus zu gründen, eine Einrichtung, welche einem längst gefühlten Bedürfnisse abhelfen wird. Zur Ausstattung dieser Wohlthätigkeits-Anstalt haben das Ministerium 750 Mk. und die Prinzliche Gutsherrschaft 150 Mk. hergegeben. Während die Unterhaltung obiger Anstalt der evangelischen Gemeinde anheimfällt. Die Kranken werden von dem Magistrat gegen Zahlung von 0,60 M. pro Tag und Person überwiesen. Am nächsten Sonntage wird hier eine Theateraufführung, ausgeführt von hiesigen Dilettanten, stattfinden, deren Erlös in die Kasse des Krankenhauses fließen wird.

**\* Ankerburg.** 1. Okt. Auf der Obstausstellung in Stuttgart ist das ostpreussische Aepfel = Sortiment durch die silberne Staats = Medaille ausgezeichnet worden.

**\* Bromberg.** 3. Okt. Ueber hundert Dienstmädchen haben gestern ihrem bisherigen Aufenthaltsort Bromberg den Rücken gefehrt und sich mittelst Eisenbahn nach Berlin begeben, um dort ihr Glück zu suchen. Ob sie es finden werden? — Das städtische Verhäm ist gestern eröffnet worden, doch wurden nur wenige Pfänder eingeliefert.

**\* Stolp.** 2. Okt. Am Freitag wurden hier selbst auf der Töpferstadt 2 Mädchen mit dem Platten von Wäsche beschäftigt, wobei sie aber soviel Kohlenbrand einathmeten, daß sie beunruhigt vorgefunden wurden. Während das eine Mädchen bereits vollständig hergestellt worden ist, befindet sich das zweite noch im hiesigen Krankenhaus.

### Elbinger Nachrichten.

#### Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

- 5. Okt. Bewölkt, früh neblig, zum Theil sonnig, aber vielfach bedeckt und Regenfälle, frischer Wind, Wärmelage wenig verändert, Nebel an den Küsten.
- 6. Okt. Schwere Wolken, bedeckt, trübe mit Regen, lebhaft windig, kühl, später vielfach schön, Strichweise Neif.
- 7. Okt. Veränderlich, vielfach bedeckt, lebhafter Wind, Regenfälle, Temperatur wenig verändert, früh und Nachts vielfach Neif, Nebeldunst oder Nebel.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 4. Oktober.

**\* [Versammlungen.]** Der Gewerbe = Verein wird seine Winter-Versammlungen am nächsten Montag beginnen; der Kaufmännische Verein hingegen am Dienstag, den 14. d. M. Herr Gymnasiallehrer Wehring hält den ersten Vortrag.

**\* [Stadttheater.]** „Der Probepfeil“, den Oskar Blumenthal den kleinen geflügelten Schützen auf das unbewachte Kinderherz der Comtesse Beate abschießen läßt, hat keinen Widerhaken, darum heilt die leichte Wunde schnell, sobald er geschickt herausgezogen ist, also demonstriert der weltberühmte Lebemann Baron Leopold, der es sich drei Rittergüter hat kosten lassen, diese Erkenntniß des Frauenherzens zu gewinnen. Und da er die Rolle des guten Onkels bei seinem Neffen Hellmuth und bei der jungen Comtesse übernommen, unternimmt er auch zugleich die Aufgabe des Wundarztes und zieht mit geschickter Hand die Probepfeile aus beider Herzen heraus. Es wurde

### Feuilleton.

**\* Berlin.** 2. Okt. Das Brandenburger Thor passiren im Durchschnitt täglich 81,840 Fußgänger. Den Viadukt der Stadtbahn am Alexanderplatz 94,700 Menschen. Die Ecke der Linden- und Friedrichstraße 69,409 Menschen. Die Potsdamer Brücke 61,400 Menschen. Die Brücke am Halleschen Thor 84,301 Menschen. — In der chinesisch-japanischen Abtheilung des Museums für Völkerkunde werden auch Damen vieles Interessante finden, da die Toiletten japanischer und chinesischer Damen einen ungemein breiten Raum einnehmen. Die kostbaren, reich mit Plattschmuck geschmückten Oberkleider der Hofdamen der Gemahlin des Mikado verdienen ganz besondere Aufmerksamkeit sowohl wegen des sondersbaren Schnittes der langen Flügelärmel, wie auch wegen des prachtvollen Materials. Zu dem weiten Oberleide tritt die weite Seidenhose hinzu, die hier in einem Exemplar von rother Nipsseide bestens vertreten ist. Sogar die toupetartige Haarfrisur und der ganze, aus buntem Filz gearbeitete Kopfschmuck wird veranschaulicht. Zu diesen Toilettestücken tritt selbstverständlich der Fächer hinzu. Jene der Nebenfrauen des Mikado sind aus fünfzigtausend flachen Stäben von hellbraunem Holz zusammengefügt und mit Malerei geschmückt. Dieser Fächer wird mit beiden Händen gefaßt und vor der Brust gehalten, aber beim Erscheinen des Herrschers unter tiefer Vereinerung des Hauptes zum Gesicht emporgehoben, so daß dieses bedeckt wird. Der Fächer der Kaiserin besteht aus mehr Stäben und diese sind aus weißem Holz geschnitten. Bei den Oberkleidern der chinesischen Damen fallen die langen Flügelärmel fort. An Stelle derselben treten engere Ärmel. Die blaueidernen Staatsgewänder der Mandarinen-Frauen werden mit ihren ausgezeichneten Stickereien ganz besonders feffeln, nicht minder der haubenartige Kopfschmuck, bei welchem die blaue Feder des Giesvogels eine hervorragende Rolle spielt. Die Bekröpfung der chinesischen Damenfüße durch frühzeitiges Pressen und Einbandagiren wird an verschiedenen Gypsabgüssen mit und ohne Verband veranschaulicht. Die in Folge dieser Behandlung eingetretene Verkleinerung des Fußes ist oft so groß, daß derselbe kaum die Größe einer Kinderhand besitzt und mehr einer geballten Faust ähnelt. Noch täglich werden die Sammlungen vervollständigt und durch hinzugefügte schriftliche Bemerkungen erläutert. — **Roßton,** der in letzter Zeit oft genannte bössartige Elefant, wird nun doch davon glauben müssen. Ein hiesiger Schlächter steht mit der Verwaltung des Zoologischen Gartens in Unterhandlung wegen Tödtung des Thieres. Das Fleisch soll dann verkauft werden. Wer also noch keinen Elefantbraten

gegegessen hat, lasse sich diese Gelegenheit nicht entgehen.

**\* Eine Scheidung in zehn Minuten,** das ist der letzte Gerichtsakt, mit dem das Civilgericht von Chicago, das von dem Richter Tutill präsidirt wird, von Neuem seinen Beinamen „die Scheide-Mühle“ gerechtfertigt hat. Ein gewisser Eduard Tuder hatte dem Advokaten Joy mitgetheilt, daß er von seiner Gattin Josephine, weil diese „einen anderen erwählt hatte“, geschieden sein wolle. Die Wandaubr, welche den Gerichtssaal von Chicago zierte, zeigte genau 10 Uhr 55 Minuten Vormittag, als der Advokat sein Gesuch auf das Bult des Gerichtsschreibers niederlegte. Für den letzteren, der durch die überreiche Praxiz an eine selten kurze Auf- und Abfassung derartigen Sachen gewöhnt ist, genügten zwei Minuten, um die Affaire auf die Liste zu schreiben. Die beiden folgenden Minuten wurden von dem Advokaten dazu verwendet, um sein Gesuch dem Richter, Herrn Tutill, zu begründen. Das Verhör des Klägers, Herrn Tuder's, seiner Frau und der einzigen Zeugin, eines vierzigjährigen Fräuleins, währte ungefähr 5 Minuten. Die Sache war beendet, der Richter hatte seinen Ausspruch zu Gunsten des Herrn Tuder gefaßt, und der Aktuar bereits begonnen, denselben niederzuschreiben, als die Wandaubr genau auf 11 Uhr 5 Minuten wies. — Das ist auch für die Vereinigten Staaten der schnellste, jemals vollzogene Scheidungsakt gewesen. — **Oh, du herrliches Chicago!** — o, weiser Richter Tutill!

**\* Nächstlicher Spaziergang eines Großen.** Ein Elefant aus einer Koblenzer Menagerie, dem es auf seinem Standort am Rhein wahrscheinlich etwas kalt und daher ungemüthlich wurde, machte sich los und unternahm einen kleinen Spaziergang in die Stadt. Zunächst besuchte er das Lager eines Wollfäbrers; hier hatte man wie gewöhnlich das eiserne Thor geschlossen. Seinem Drange folgend drückte der nächste Besucher die schönen Verzerrungen des eisernen Thores bei Seite. Hierbei muß nicht Alles glatt abgegangen sein, denn der Elefant machte kehrt und ging in ein anderes Haus. Da fand er, was er suchte. Ein Saak Kartoffeln war seine Beute, dessen Inhalt in sehr praktischer Weise mittels der beiden Vorderbeine zu drei zerstampft wurde. Hierbei ging der Saak entzwei und der Elefant genoß in gemüthlicher Weise die Kartoffelpurree. Unterdessen wurde die Abwesenheit des Dichters in der Menagerie bemerkt und man begab sich auf die Suche. Bei dem „Frühstück“ fand man den Ausreißer und brachte ihn zur Menagerie zurück.

**\* Girsberg.** 2. Okt. Der Baden überschwemmt Theile der Sandorstadt. Die Niederungen auswärts sind überfluthet. Bei Fackelbeleuchtung wird an der

noch unvollendeten Fackelcluse gearbeitet, um die Vernichtung zu verhindern.

**\* Girsberg i. Schl.** 3. Okt. Nachdem der Baden in der vergangenen Nacht weit über die Ufer getreten war, ist das Wasser seit 10 Uhr Morgens im Fallen begriffen.

**\* Stuttgart.** 3. Okt. Nach weiteren amtlichen Ermittlungen sind noch folgende Personen bei dem Eisenbahnunglück getödtet worden. Katharina Streib, Vorsteherin der Haushaltungsschule zu Herrenberg und Heinrich Bongraz, Pharmazeut in Wolsach. Der Minister von Wittnath besuchte heute die Verwundeten im Katharinenhospital, sowie im Privathospital des Dr. Zellers und fuhr darauf nach dem Friedhof, um die Leichen der Berunglückten im Leichenhause zu besichtigen.

**\* Erfurt.** 3. Okt. Das Eisenbahn-Betriebsamt giebt bekannt: Auf der Linie Naumburg-Ätern ist heute Vormittag wegen Dammbruch und Geleisefenkung der gesamte Personen- und Güterverkehr von Naumburg bis Donndorf bis auf Weiteres eingestellt worden. Der Verkehr wird nur noch auf der Linie Ätern-Donndorf jedoch unter Vorfall der Züge 401 und 408 aufrecht erhalten. Voraussichtliche Dauer der Störung 3. B. gänzlich unbekannt.

**\* Das Urbild des zerstreuten Professors** ist dieser Tage in Wien in dem Lehrer an dortigen akademischen Gymnasium B. Johann Auer gestorben. Folgende Proben seiner Zerstreutheit sind authentisch. „Julius Cäsar schwamm als Sklave verkleidet nackt über den Tiber.“ — „Alexander der Große wurde in Abwesenheit seiner Eltern geboren.“ — „Die Schweizer sind ein gebirgisches Volk, aber in Schottland fängt das Klima erst im Oktober an.“ — „Zu Kleinasien hat man die Schweine erfunden.“ — „Darius erlitt eine schwere Niederlage, weil ich Jhnen schon gestern gesagt habe, daß der ganze Feldzug ein Unsin war.“ — „Der dritte punische Krieg wäre viel eher ausgebrochen, wenn er nur etwas eher begonnen hätte.“ — „Von zahllosen Wunden bedeckt, stürzte Cäsar an der Statue des Pompejus tot zu Boden; mit der einen Hand zog er das Gewand über den Kopf, während er mit der andern um Hilfe rief.“ — „Karl IV. starb 1378; es war aber nicht Karl IV., sondern Karl V. und nicht 1378, sondern 1558.“ — „So entstand ein völliger Krieg auf Seite 94.“ — „Franz II. ließ es Napoleon fühlen, daß er ein altes Regententhaus war.“ — „Und leider“, so setzte der zerstreute Gelehrte wohl schmerzlich seinen denkwürdigen Aussprüchen hinzu, „und leider giebt es selbst in Europa Menschen, die nicht immer bei vollem Verstande sind.“

**\* Auf die Frage: „Was ist ein Volksschullehrer?“** hat nach der „Bäd. Z.“ der Lehrer Avelin

ihm anfangs nicht leicht, angesichts seiner schönen Gegerin Hortense von Balnac, welche den Hellmuth durchaus für sich zu gewinnen sucht und darum auch das Verhältniß des musikalischen Salon = Zigeuners Bogumil Krastinski zu Beate begünstigt. Es ist ein interessanter Zweikampf mit den Waffen des Geistes, den die beiden gewandten, weltkundigen Gegner gegen einander aufführen; manchmal allerdings etwas zu geistreich gesucht und lebhaft an die Kunststücke eines Bosco erinnernd, die immer so schön klappen, als könnte es gar nicht anders kommen. Und wer weiß, wie der Zweikampf geendet hätte, wenn nicht in letzter Stunde der brave Mittmeister als Deus ex machina erschienen wäre und seine Liebe ausgetramt hätte. Mit seiner Hilfe gelang es bald, die Baronin matt und den Polen in den Sand zu legen, während Beate und Hellmuth an einem Pfeil mit Widerhaken unheilbar erkrankten. Beide waren ein paar recht gefällige Personen in der Darstellung durch Fr. Berg und Herrn Körner; der Bogumil Krastinski des Herrn Zwin, ein Mittelglied zwischen Intriquant und Liebhaber, schwankte zu sehr nach der lächerlichen Seite hin; seine Sprache war anfangs zu schleppend und seine Bewegungen zu schläfrig, um die Neigung Beates glaubwürdig zu machen. Die Hortense fand in Frau Benschberg eine fein und geschickt charakterisierende Vertreterin und der Baron Leopold gab Herrn Calm zum ersten Mal Gelegenheit, sein Können als repräsentable Salonfigur zu zeigen, womit er viel Beifall erntete. Der scheidende Mittmeister des Herrn Germann hatte trotz seiner kleinen Episode die Lacher bald auf seiner Seite. Auch die übrigen Rollen waren mehr oder minder gut besetzt, und die scheinige Ausstattung der Salons ließ viel Geschmack im Arrangiren erkennen.

**\* [Theaternotiz.]** Auch Herr Director Mauthner hat die Laube'sche Einrichtung der „Klassiker-Abende“ eingeführt und veranstaltet am Sonnabend die erste derselben. Er hat einen guten Griff gethan und uns Lessing's Meisterwerk „Minna von Barnhelm“ gewählt, worin Helene Benschberg die Titelfrolle spielt. Diese Sonnabend = Vorstellungen werden stets zu halben Preisen stattfinden. Auf dieselben wird Herr Director Mauthner ebenfalls die allergrößte Sorgfalt verwenden, damit bei mit den Klassikern noch nicht ganz vertraute Theil des Publikums auch gleich deren großen Werth und deren poetische Schönheiten in vollem Umfange ermessen und erkennen möge. Die Besetzung von „Minna von Barnhelm“ ist eine äußerst gute, die Zensurierung von Allem eine historisch richtige. Die Kostüme sind nach Figuren des Kostümdesigners vom „Deutschen Theater“ in Berlin, Herrn Bruno Köhler, angefertigt.

**\* [In Br. Stargard]** giebt ein Theaterdirector mit einem wirklich guten Personal Vorstellungen, die immer mixera bel besucht sind. Es scheint thatächlich — so sagt die dort erscheinende „Neue Westpr. Ztg.“ — daß der Kunstsin in Br. Stargard immer mehr verloren geht und nur noch Empfindlichkeit für materielle Genüsse handfesten Kalibers vorhanden ist. Fürwahr ein trauriges Zeichen! Unmöglich kann an dem überaus schwachen Verstand wohl die Thatfache Schuld sein, daß Herr Hoffmann sich dort veranlaßt sehen muß, den Eintrittspreis um ganze zehn Pfennige in diesem Jahre zu erhöhen, oder sollte man in der That glauben, daß demnach die königliche Hofoper aus Berlin hier eintreffen und Vorstellungen gegen ein Entree von 50 Pf. veranstalten würde? Vielleicht trifft auch diese nächsten hier ein, doch möchten wir ihr dann den Rath geben, vorher sich noch in jedem Falle der Mitwirkung aller bedeutenden Künstler Europas zu versichern, da auch sie hier sonst schwerlich Gnade finden würde! Wehlich könnte man auch von andern Städten berichten.

**\* [Lotterie.]** Die Ziehung der zweiten Klasse der 181. preussischen Lotterie wird am 4., 5. und 6. November stattfinden.

**\* [Personalien.]** Der commissarische Ober-Zollinspektor, Regierungs-Assessor Ruffenius in Thorn ist zum etatsmäßigen Ober-Zoll-Inspektor ebendasselbst ernannt worden, die Grenzaufscher Ziegenhagen und Wierich in Neufahrwasser sind als Steuer-Aufscher, ersterer nach Küß, letzterer nach Thorn versetzt worden. Dem Förster Haase zu Schönholz in der Oberförsterei

aus Grelingen auf einem Fachtage folgende humoristische Antwort ertheilt:

Ein Volksschullehrer ist ein Aus dem Volke gekommenes Zu oft noch bellomones, Im Seminare gefandenes, Zum Erziehen vorhandenes, Unter Vormundchaft stehendes, Um Befreiung heiß stehendes, Lieblosigkeit tragendes, Im Schultauf sich plagendes, Mit Rohheit sich schlagendes, Mißthnung beklagendes, Von Humanitätseifer umlohtes, Für's Strafen brodhtes, Viel Arbeit übernehmendes, Den Hunger bezähmendes, Die Stidluft einziehendes, Zum Sauerstoff fliehendes, Banfnoten entbehrendes, Die Schulden abwehrendes, Sein Schicksal beklagendes, Nach Besserung fragendes, Im Staat hintangelegtes, Vom Volk oft verletztes, Zum Undant laut zeugendes, Zur Freiheit hinneigendes, Für Fortschritt begeistertes, Durch Besch oft verkleistertes, Viel Spröcklinge zählendes, Mit Sorgen sich quälendes, Vom Glücke vergessenes, Auf Hoffnung verlassenes, Auf Erd' nie gepriesenes, Zum Himmel verwiesenes Menschenkind.

**\* Eine galante Zeitung** ist der „Burggräfer“ in Meran, der in seiner Nummer 75 folgendes berichtet: „Zmit, 13. September. Der heutige Frauenmarkt war mit sehr schönem Rindvieh stark betriebeu.“

**\* Zwischen zwei Nebeln.** „Sigt, Fremderl, mei' Frau zwingt mi, daß i lang' im Wirtshaus bleib', denn komm' i spät z'haus, macht' i freilich an Kravall; komm' i aber zeit' hoam, night' f' mir a Wuffel!“

**\* Im Concertsaal.** Fräulein A.: „Entzückend! Reizend! Habe noch nie ein so anmuthiges Wiegenlied singen gehört!“ — Fräulein B.: „Zawohl, in der That, ein reizendes Wiegenlied! Ich versichere Dich, mir sind bereits beide Füße eingeschlafen.“

Grünfelde, Regierungsbezirk Marienwerder ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

**Den Bettlern** geht eine Reichsgerichtsentcheidung zu Liebe, welche besagt, daß ein Bettler nicht bloß wegen Bettelns, sondern auch wegen Betruges bestraft werden kann, wenn er unter Vorspiegelung falscher Thatfachen den Geber gefaschelt und nur durch diese auf den Willen desselben eingewirkt hat. Der vom Bettler erreichte Vortheil ist in diesem Falle ein rechtswidriger, weil der Geber durch Einbuße einer Gabe einen Vermögensnachtheil erleidet.

**Eine Entscheidung von weittragender Bedeutung** wurde dem „Landboten“ zufolge dieser Tage von der Strafkammer in Rosenbergr getroffen. Ein Landwirth Boemen in Schropow hatte Fleisch von an Rothlauf erkrankten Schweinen, welches eingepökelt worden war, seinen Leuten vorsetzen lassen und war von der Strafkammer wegen fahrlässigen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 30 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden. Indessen gelang es dem Verurtheilten, die Wiederaufnahme des Strafprozesses zu erreichen. Der Vertheidiger machte geltend, daß der Angeklagte auf der landwirthschaftlichen Schule dahin unterrichtet worden sei, der Genuß des Fleisches, welches von mit Tuberkulose oder Rothlauf behafteten Thieren herrühre, sei für Menschen unschädlich. Prof. Diederhoff-Berlin, welcher u. A. als Sachverständiger geladen war, erklärte, der Rothlauf sei nur spezifisch für Schweine, dagegen für Menschen unschädlich. Solches Fleisch sei freilich keine markt-gängliche Waare und verderbe leicht, aber eingepökelt verderbe sie nicht. Das Fleisch hält Herr D. für verdorben, aber nicht für gesundheitsgefährlich. Auf den Landwirthschafts- und Thierarzneischulen werde gelehrt, der Genuß solchen Fleisches sei unschädlich. Die Strafkammer erkannte nun auf Freisprechung unter der Begründung, der Angeklagte sei nicht Sachverständiger gewesen und habe bona fide gehandelt. Sämmtliche Kosten fielen der Staatskasse zur Last.

**Concert.** Auf das am Sonntag im Gewerbehause stattfindende Hans Schulz-Concert ist hierdurch bestens hingewiesen. Es ist für reiche Abwechslung in demselben Sorge getragen. Außer Violin = Soli kommen noch Clarinet- und Cello-Soli zum Vortrage und ist auch für heitere Orchestermusik gesorgt. Der Pianist Herr Felix Meyer wird sich beim hiesigen Publikum durch Beethoven, Bach und Vortrag eigener Composition einführen.

**Weschklaus.** Der Verein von Kaufleuten der Colonial- und Spiritusbranche in Königsberg beschloß vorgestern, vom 15. Oktober ab die Läden Abends 9 Uhr zu schließen. Dieser Beschluß verdient gewiß Nachahmung.

**Der Droffelfang** hat sich seit einigen Tagen erheblich gebessert, doch sind die Preise hier für das Paar höher, als selbst in Berlin.

**Feuer.** Auf der Festung des Herrn Lieutenant Bender H. Stoboy N. brannte gestern Mittag eine große Scheune mit vollem Einschnitt, der Kuchstall und ein Speicher nieder. Das Vieh war glücklicher Weise auf. Drei Spritzen der Nachbarschaft waren erschienen und leisteten große Dienste, denn sonst wäre auch das Wohnhaus abgebrannt. Wie das Feuer entstanden, ist noch nicht aufgeklärt.

**Die Erdarbeiten** in der Sonnenstraße sind vor der Fertigstellung eingestellt, welches für die Anwohner höchst unangenehm ist. Die Arbeitskräfte, welche hier beschäftigt wurden, sind zu den Erdarbeiten auf dem Friedrich Wilhelm-Platz zugezogen. Es würde sich sehr empfehlen, daß bei den umfangreichen Erdarbeiten dieses Herbstes jedes Stück erst fertig gestellt würde, ehe das nächst folgende in Angriff genommen wird.

**Eine contagierte (Ebingener!) Gestein** Bornmittag entstand in Dirschau auf der Pöblich zwischen der Dienstmagd Rosalie Melzer aus Ebing und dem Maurer J. aus Wittken ein Streit, der schließlich in eine Schlägerei ausartete. Der Maurer J. erhielt von seiner Gegnerin einen Messerstoß in den Kopf. Die Schlägerei endete mit der Verhaftung der beiden Kaufenden durch den Gendarm Grebitus.

**Wöhlisch verstorben** ist in der Nacht zu Dienstag der in der 1. Niederstraße wohnhafte Arbeiter Theodor Curt K. Wie festgesetzt ist, hat derselbe am Tage vorher mit einem anderen Menschen Streit gehabt, wobei er von seinem Gegner zurückgeschoben und über eine Drehbank gestossen sein soll. Ob und in wie weit dieses mit dem plötzlichen Tode im Zusammenhang steht, wird die inzwischen eingeleitete Untersuchung wahrscheinlich ergeben. K. ist 36 Jahre alt und hinterläßt seine Frau mit einem krüppeligen Kinde.

### Schöffengericht zu Ebing.

Sitzung vom 4. Oktober.

Der Kupferschmied Carl Wilhelm Staeb hier selbst ist beschuldigt, am 14. Juni cr. großen Unfug dadurch verübt zu haben, daß er aus der Restauration Fleischhauer (Herrenstraße) einen Klappstuhl mitnahm, damit den Wächter molestirte und thätlich gegen denselben vorging. Der Klappstuhl wurde zerbrochen an einem Ast im Lustgarten aufgehängt vorgefunden. Staeb nicht vorbestraft, gibt zu, den Unfug in der Trunkenheit verübt zu haben. Das Urtheil lautete unter Annahme mildernder Umstände auf 1 Monat Gefängniß und 3 Tage Haft. — Die Besitzfrau Wilhelmine Jochim, geb. Siebert, Grunau = Höhe ist der Mißthätigung angeklagt. Dieselbe hat am 12. April nach hier Milch geliefert, welche nicht den vorgeschriebenen Fettgehalt gehabt hat. Das Sachverständigen = Urtheil des Herrn Kapeller lautet dahin, daß vermuthlich abgemahnte mit frischer Milch zusammengemischt ist und der Fettgehalt ein unnormaler war. Dieselbe enthielt nur 4 statt 10—12 pCt. Fettgehalt. Die Untersuchung des Herrn Apotheker Stadtrath Haensler hatte dasselbe Resultat ergeben. Da nicht festzustellen ist, wo die Fälschung stattgefunden hat, wird die Angeklagte freigesprochen. — Die Arbeiter Wilhelm Hantenberg und Johann Jacob Lemke sind einer Messeraffaire gegen die Gattin Carl und Adolph Müller beschuldigt, welche am 8. September stattgefunden hat. Beide Angeklagte sind vorbestraft. Es werden mit Bezug auf die hier so häufig vorkommenden ähnlichen Affären, Lemke zu 5, Hantenberg zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Arbeiter Heinrich Schulz aus Ellerwald 3. Triest ist des Diebstahls von Wagnen-Pfählen, Dielen und Bohlen, angeklagt, welche dem Deichverbande gehörten. Einige Holzstücke trugen noch das Brennzeichen des Verbandes. Angeklagter erhält einen Monat Gefängniß. — Der Arbeiter Ernst Wird aus Pangritz-Colonie ist beschuldigt, den Verwuch gemacht zu haben, einen Gefangenen zu befreien, einigen Beamten Widerstand geleistet und dieselben beleidigt zu haben. Wird ist noch vorbestraft und will betrunken gewesen sein. Er erhält eine Woche Gefängniß und 6 Mk. Geldstrafe. — Der Schuhmacherlehrling Anton Sonntag aus Ebing soll am 26. Juli ein Mädchen mit einem Knüttel körperlich mißhandelt haben. S. wird zu 24 Mk. Geldstrafe oder 8 Tagen Gefängniß

verurtheilt. — Der Arbeiter Gottfried Menz soll dem Besitzer Bading eine sogenannte Listhe mit Lebensmitteln entwendet haben; er erhält einen Tag Gefängniß. — Der Musikist Gottfried Pelz ist der Körperverletzung beschuldigt. Ankläger will die Klage zurücknehmen, was aber nicht zulässig ist. Die Sache hat sich im Gasthause von Thiel in Succese zugetragen, wo Angeklagter einen andern Musikist mit dem Instrument ge schlagen hat. P. erhält 15 Mk. Geldstrafe oder 5 Tage Gefängniß. — Das Dienstmädchen Louise K. ist beschuldigt, der Frau Dehrich ein Paar Schuhe entwendet zu haben; dieselbe wird freigesprochen.

### Aus dem Gerichtssaal.

**Königsberg, 3. Okt.** Wegen Beleidigung der Kaiserin Friedrich, begangen durch Abdruck eines Artikels der „Kön. Ztg.“, wurde heute der Chefredacteur der „Königsberger Hartung'schen Zeitung“, Herr F. Michels, von der Strafkammer des hies. Landgerichts zu einem Monat Festungshaft, als dem niedrigsten gesetzlichen Strafmaß, verurtheilt. Der Angeklagte hatte unter Hinweis auf die bekannte Haltung seiner Zeitung gegenüber dem Kaiser Friedrich und seiner Gemahlin zunächst auf Entschiedenheit das Vorhandensein irgend einer beleidigenden Absicht in Abrede gestellt, dann aber ausgeführt, daß ihm das Bewußtsein gemangelt habe und nach Lage der Sache und seiner ganzen Stellung gemäß habe mangeln müssen, daß die incriminirte Stelle objectiv geeignet gewesen sei, die Ehre Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich zu kränken. Herr Michels hat bereits Revision angemeldet.

### Jagd, Sport und Spiel.

**Königsberg.** Auf dem Hofe des Besitzers J. B. in Grünberg bei Heinrichswalde befindet sich eine aus neun Gliedern bestehende ganz zahme Mebhühnerfamilie. Diese Thierchen bewegen sich in aller Gemüthsruhe unter dem Federhieb des Hofes und verzehren das ihnen gestreute Futter, das sie auch aus der Hand entgegennehmen. Dem Besitzer sind schon hohe Preise für dieses Völkchen geboten worden.

**Bücherei.** In diesen Tagen ist auf Anordnung des Fürsten an der Stelle, wo Se. Majestät der Kaiser am 15. Januar d. J. den großen ungarischen Kapitalhirschen (18-Ender) im Schaumburger Walde schoß, ein Denkstein mit entsprechender Inschrift gesetzt worden.

### Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

**Ein originelles Preisauschreiben** erläßt die Direction des Berliner Wintergartens. Die Herren Dorn und Baron haben sich eine Aufgabe gestellt, deren Lösung, im Falle sie gelingen sollte, für sämtliche Spezialitäten-Bühnen Deutschlands bahnbrechend sein dürfte. Sie beabsichtigen nämlich nichts Geringeres, als das Spezialitäten-Theater, welches mehr wie alle anderen Kunst- und Unterhaltungsstätten an einer Ueberlast von Fremdworten leidet, zu verdeutschen. Sie haben sich also entschlossen, einen Preis von dreihundert Mark auszusprechen, zunächst für die zurverfügbare Verdeutschung der folgenden Ausdrücke: Spezialität: Programm, Phantasie-Equilibrist, Akrobat, Gymnastiker, Barriere-Gymnastiker, Excentric, Malabarist, Knick a bouts, Eric, Jongleur, Grotesk-Excentric. Der besten Uebersetzung dieser zwölf Ausdrücke wird der Preis von 300 Mark zuerkannt. Der letzte Termin der Einreichung ist auf den 30. Dezember 1889 angelegt. Die Entscheidung erfolgt am 5. Januar 1890, an welchem Tage auch der Preis von 300 Mark für die gelungenste Uebersetzung zur Auszahlung gelangt.

§ Preisgekrönte Compositionen. Aus Anlaß des von der Leipziger „Sängerhalle“ zu Beginn dieses Jahres erlassenen zweifachen Preisauschreibens sind 239 Compositionen eingegangen, von denen 96 auf das erste Preisauschreiben („durchcomponirtes Kunstlied“) und 143 auf das zweite Preisauschreiben (vollständigliches Strophentlied) entfielen. Auf Grund der erfolgten Entscheidung der Preisrichter für das erste Preisauschreiben gelangen in dieser Abtheilung nur zwei zweite Preise im Betrage von je 75 Mark zur Vertheilung. Preisgekrönt wurden der Chor „Bauernregel“ und der Chor „Bestattung“. Der erste war von Pastor Rittan in Priestitz bei Borna, der zweite von dem Musiklehrer R. Alexewitz in Berlin. Die Preisrichter für das zweite Preisauschreiben entschieden einstimmig wie folgt: den ersten Preis (100 Mk.) erhält der Chor „Verlorne Liebe“ von Musikdirector E. Köllner-Guben, den zweiten Preis (50 Mk.) der Chor „Schöne Blume, hüte dich“ von dem Conservatoriumslehrer Gust. Schreck in Leipzig. — Die preisgekrönten Compositionen gelangen in den Musikbeilagen zur „Sängerhalle“ demnächst zur Veröffentlichung. — Den durch die Nichtvertheilung eines ersten Preises erübrigten Betrag von 75 Mk. hat die Verlagshandlung der „Sängerhalle“ gleichzeitig der „Deutschen Sängerbundesstiftung“ zugewendet.

† Germania's Sagenborn. Märchen und Sagen für das Deutsche Haus bearbeitet von Emil Engelmann. Mit vielen Bildern nach Zeichnungen von Baur, Wendemann, Camphausen, Cloß, Haberlin, Hoffmann, Hübnor, Vauffr, Maz, Marart, Richter, Schmidt, Schnorr v. Carolsfeld u. A. ca. 12 Lieferungen à 50 Pf. Stuttgart, Verlag von Paul Neff. Dieses Werk wird den zahlreichen Freunden unserer nationalen Sagenliteratur schon deshalb willkommen sein, weil es die verschiedenen Sagenkreise unserer Vorfahrten nach den Land- und Stromgebieten gruppiert, in welchen sie sich ereigneten und wo sie einst vorzugsweise verbreitet waren, ehe sie durch den Buchdruck Eigentum des gesamten Volkes wurden. Durch die Reichthum an vorzüglichen Illustrationen und geschmackvollen Bildwerken von der Hand erster Meister nicht hinter dem gediegenen Werke des Textes zurückbleibt, dafür bürgt uns der Ruf der durch ihre großen Illustrationswerke berühmten Verlagssirma Paul Neff. Der Preis = 50 Pf. für eine Lieferung — ist ein so niedriger, daß auch dadurch die Anschaffung des Werkes für jede Familie ermöglicht ist.

### Telegramme.

**Eisenach, 3. Okt.** Als Schlussfeier der Generalversammlung des evangelischen Bundes fand heute Nachmittag 4 Uhr eine trotz der ungnügigen Witterung von weit über 500 Personen besuchte Versammlung auf der Wartburg statt. Nach dem Gesange des Lutherliedes „Ein feste Burg“ hielt Prof. Beshlag die Festrede, die, an die geschichtlichen Erinnerungen der Wartburg anknüpfend, Luther als den Begründer einer neuen weltgeschichtlichen Epoche feierte, aus deren Geiste das neue deutsche Reich mit dem evangelischen Hohenzollernkaiser an der Spitze hervorgegangen sei. Am Abend findet die Aufführung von Devrient's Luther-Festspiel unter eigener Leitung des Verfassers im städtischen Theater statt.

**London, 3. Okt.** Nach hier eingegangenen Mel-

dungen haben gegen 10,000 Grubenarbeiter in den Kohlengruben im Distrikt Bolton die Arbeit niedergelegt und verlangen eine Erhöhung ihres Lohns. — In hiesigen Hofkreisen wird bestätigt, daß sich der Prinz von Wales nach den Vermählungsfeierlichkeiten in Athen nach Egypten begeben wird.

**Belgrad, 3. Okt.** Die jeben errichtete „Agence de Belgrade“ meldet: Die hiesigen Regierungsfreie legen der Anwesenheit der Königin Natalie bei Weitem nicht die Bedeutung bei, wie dies einige Korrespondenten auswärtiger Blätter darstellen. Die Regierung betrachtet die Anwesenheit als eine Privatfache der Eltern des Königs und verhält sich besonders jetzt, da das im Interesse der Würde des Königshauses gestellte Kompromiß von der Königin Natalie nicht angenommen worden ist, vollständig passiv. Die bezüglichen Berichte auswärtiger Blätter sind übertrieben und meist unrichtig und der Sensationslust entsprungen. Keiner der Regenten hat bis jetzt die Königin Natalie besucht, auch die Meldung des „Pester Lloyd“, daß der Regent Belimarkowitsch die Königin Natalie heimlich besucht habe, ist unwahr.

**Posen, 4. Okt.** Der gestern Abend 8 Uhr 25 Minuten von hier abgegangene Personenzug stieß, nachdem derselbe 10 Uhr 26 Minuten Bissa verlassen hatte, nahe Laskwitz auf einen Güterzug. Vom Zugpersonal sind vier Personen tot, eine schwer verwundet, auch unter den Passagieren fanden zahlreiche Verwundungen statt. Authentische Details liegen noch nicht vor. Mehrere Schwerverwundete werden hierher geschafft.

**London, 4. Okt.** Eine Lloyddepesche aus Saintpierre (Insel Miquelon) meldet: Am 3. Oktober Morgens traf hier ein Boot mit 17 Personen von der Mannschaft des französischen Dampfers „Geographique“ ein, welches am 2. Oktober mit dem britischen Schiffe „Winnie Swift“ 40 Meilen westlich von Saintpierre zusammenstieß. Die Bootsmannschaft meldet, daß beide Schiffe im Begriff waren zu sinken und noch zwei andere Boote auf offener See mit den übrigen hinterbliebenen Mannschaften beider Schiffe weilen. Mehrere Personen von der Mannschaft „Geographique“ und zwei Frauen seien ertrunken.

**New Orleans, 4. Okt.** Auf dem Dampfer „Corona“ sprangen in Porthudson am Mississippi die Kessel, wobei vierzig Personen umgekommen sind.

### Handels-Nachrichten.

#### Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 4. Oktober, 2 Uhr 50 Min. Nachm.

Börse: Fest.	Cours vom	3.10.	4.10.
3½ pCt. Ostpreussische Pfandbriefe		100,90	100,30
3½ pCt. Westpreussische Pfandbriefe		101,30	101,—
Deutscher Reichsbank		94,60	94,50
4 pCt. Ungarische Goldrente		83,30	85,20
Russische Banknoten		211,—	211,—
Deutscher Reichsbank		170,90	170,90
Deutsche Reichsanleihe		108,—	108,—
4 pCt. preussische Consols		106,80	106,70
Neufeld Metallwaaren		139,—	135,—
5 pCt. Marienburg-Mawl. Stammpr.		113,50	113,10

#### Produkten-Börse.

Cours vom	3.10.	4.10.
Weizen Okt.-Nov.	186,—	185,70
April-Mai	193,70	194,—
Roggen steigend.		
Okt.-Nov.	158,20	159,50
April-Mai	163,20	164,50
Petroleum loco	24,30	24,30
Rübsöl Oktober	64,50	64,60
April-Mai	60,40	60,60
Spiritus 70er loco Oktober	33,90	33,70

Königsberg, 4. Okt. (Von Portattus und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.  
Tendenz: Still.  
Zufuhr: — Viter.  
Loco contingentirt . . . . . 55,50 A Brief.  
Loco nicht contingentirt . . . . . 35,75 " "  
Oktober contingentirt . . . . . 54,50 " "  
Oktober nicht contingentirt . . . . . 34,50 " "

#### Königsberger Productenbörse.

	2. Okt.	3. Okt.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	175,00	175,00	unverändert.
Roggen, 120 Pfd.	146,00	146,00	do.
Gerste, 107/8 Pfd.	125,00	125,00	do.
Hafcr, feiner	139,50	139,50	do.
Erbsen, weiße Koch-	131,75	131,75	do.

#### Danzig, den 3. Oktober.

Weizen: Unver. 400 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inländ. 166 A, hellb. inländ. 170—176 A, hochb. und glasig inländ. 174—177 A, Termin Nov.-Dez. 120 Pfd. zum Transit 134,50 A, April-Mai 125 Pfd. zum Transit 140,50 A.  
Roggen: Unver. Inländischer 150 A, russ. od. poln. zum Transit — A, per Novbr. = Debr. 120 Pfd. zum Trans. 97,00 A, per April-Mai 120 Pfd. zum Transit 103,00 A.  
Gerste: Loco kleine inländisch 118 A  
Gerste: Loco große inländisch 126 A  
Hafcr: Loco inl. — A  
Erbsen: Loco inl. — A

#### Ebinger Viehmarkt.

Ebing, 3. Okt. Zum Verkauf standen 300 Kinder. Bei reger Nachfrage fand ein schneller Umsatz, namentlich in bester Qualität statt. Für letztere wurde bis 29 A pro Centner lebend Gewicht erzielt.

#### Grunauer Viehmarkt.

Grunau, 3. Okt. Es standen zum Verkauf 338 Kinder. Bei ziemlich regem Geschäft wurde der Markt bis Mittag geräumt. Bezahlt wurde pro 100 Pfd. lebend Gewicht 23 bis 27 A.

### Meteorologische Beobachtungen

vom 3. Oktober, 8 Uhr Morgens.

Ueberlicht der Witterung.  
Ein Gebiet niedrigen Luftdruckes erstreckt sich von Großbritannien bis zum Schwarzen Meer, enthaltend Depressionen unter 754 mm über Nordbrland und von 748 mm über dem westlichen Theile der deutschen Ostküste, und begrenzt durch 777 mm übersteigenden

Druck im Nordosten und einem Maximum von über 765 mm im Südosten. In Deutschland ist das Wetter bei schwachen bis frischen Winden trübe vielfach regnerich, im Innern kühl, an der Küste mit nahezu normaler Temperatur. Im Nordosten, in Memel und in Königsberg übersteigt die Temperatur die normale um 6 bis 7 Grad. Es fielen meist Niederschläge, am ergiebigsten in Mitteldeutschland, Magdeburg meldet 35, Chemnitz 67, Berlin 31 mm.

Stationen.	Barometer auf 0.6 m. Meereshöhe, in Millim.	Wind.	Temperatur in Grad. C.	Wetter.
Christianfund	760	OSO		13 wolfig
Kopenhagen	751	ONO		13 Regen
Stockholm	762	ONO		14 beede
Haparanda	771	OSO		14 beede
Petersburg	770	SO		10 wolkenl.
Moskau	774	SO		8 wolkenl.
Sydt	753	N		10 Regen
Hamburg	752	NW		10 Regen
Eminemünde	750	SW		10 beede
Neufahrwasser	755	S		11 beede
Memel	758	OSO		16 Regen
Paris	762	S		5 wolfig
Karlsruhe	762	SW		9 beede
Biesbaden	760	W		9 wolfig
München	763	SW		7 beede
Chemnitz	756	WSW		7 Regen
Berlin	748	SO		9 Regen
Wien	760	W		9 wolkenl.
Breslau	756	S		7 wolkenl.
Nizza	761	NO		10 wolkenl.
Triest	760	ONO		13 h. beede

Deutsche Seewarte.

### Ebinger Schiffsnachrichten.

Ausgegangen:  
Am 3. Okt. Segelschiff Hermann, Capt. Decken, mit gefügten kiefernen Hölzern nach Hamburg.

### Meteorologisches.

Barometer stand.

Ebing, 4. Oktober, Nachmittags 4 Uhr.

	29	4. Okt.	3. Okt.
Sehr trocken	9		
Beständig	6		
Schön Wetter	3		
Veränderlich	28		
Regen und Wind	9		
Viel Regen	6		
Sturm	3		

Wind: NO. 9 Gr. Wärme.

Die Kola-Pastillen von Apotheker Georg Dallmann beseitigen sogleich Migräne und nervösen Kopfschmerz, auch den durch Wein- und Biergenuss entstehenden. — Schachtel 1 Mk. bei Apotheker Radtke Brückstr. 19 und Apotheker Haensler in Ebing.

### Kirchliche Anzeigen.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis.  
(Ernte-Dankfest.)

#### St. Nicolai-Parr-Kirche.

Herr Kaplan Lehmann.  
Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.  
Vorm. 10 Uhr: Herr Superint. Dr. Lenz.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Bury.  
Heil. Geist-Kirche.  
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Bury.  
Dienstag, den 8. Oktbr. cr., Morgens 8 Uhr:

#### Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.

Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Rahm.  
9½ Uhr Beichte: Herr Pfarrer Rahm.  
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.  
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Niebes.  
Die Gottesdienste beginnen während der Wintermonate um 10 Uhr bezw. 5 Uhr, der Kindergottesdienst um 2 Uhr.

#### St. Annen-Kirche.

Vorm. 9½ Uhr: Beichtandacht.  
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Beder.  
Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst.  
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Mallette.

#### Heil. Leichnam-Kirche.

Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Schieffer-Beder.  
Beichte 9½ Uhr.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Böttcher.

#### Reformirte Kirche.

Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Maywald.  
Nach der Predigt: Communion.  
Sonabend, den 5. Oktober, Nachm. 4 Uhr: Vorbereitung zur hl. Communion.

#### Wemnoniten-Gemeinde.

Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.  
Gottesdienst in der Bapt.-Gemeinde.  
Vorm. 9½, Nachm. 4½ Uhr.

#### Schnagogen-Gemeinde.

Festgottesdienst:  
Sonabend, den 5. d. M., Vorm. 7 Uhr, Predigt und Todtenfeier 10½ Uhr.  
Nachm. Predigt 4½ Uhr.

### Ebinger Standes-Amt.

Vom 4. Oktober 1889.  
Aufgebote: Arb. Carl Kaminski-Elb. mit Anna Schmidt-Elb. — Schlosser Joh. Adolf Becker-Guben mit Marie Elisabeth Falk-Guben.  
Eheschließungen: Rentier und Stadtrath Wilhelm Ziegler = Elb. mit verw. Rentier und Stadtrath Sonnenstuhl, Bertha, geb. Hagner-Elb. — Arb. Augustinus Kienapfel = Elb. mit Johanna Döhring-Elb. — Nagelschmied August Hofmeister = Elb. mit Pauline Wölke-Elb.  
Sterbefälle: Ladirer Friedrich Kaminski S. 3 W. — Geschäftsbereitender Rudolf Weichel S. 2 J. 9 W.

# Pohl & Koblenz Nachfolger

empfehlen

## zum Wohnungswechsel

Meubles- u. Portièren-Stoffe,  
Gardinen jeder Art,  
Teppiche, Tischdecken,  
Cocosläufer,  
Deckenzeuge — Linoleum.

Stadttheater in Elbing.  
Sonabend, den 5. October 1889:  
Klassiker-Vorstellung! Halbe Preise!

Minna von Barnhelm

oder

Das Soldatenglück.

Auffspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing.  
Titelrolle Helene Benzberg.  
Tagestafel 10—12 und 4—5 Uhr.

Bürger-Ressource.

Sonntag, d. 6. October:

Nachmittags-Concert.

Anfang 4 Uhr.

Der Vorstand.

Sonntag, den 6. October cr.,  
Abends 8 Uhr,  
im Gewerbehaus:

CONCERT

des kleinen Violinvirtuosen

Hans Schultz,

unter Mitwirkung des Pianisten

Felix Meyer,

bewährter Solisten und Musiker

und der Musikschule.

Billets à 50 Pf., im Vorverkauf  
à 40 Pf., Schülerbillets à 20 Pf. bei  
Conditor Herrn Thiem, Friedrich  
Wilhelm-Platz.

## Bekanntmachung.

Wir machen die Gasconsumenten  
darauf aufmerksam, daß bei der bevor-  
stehenden Verbindung der neuen mit  
der alten Rohrleitung kleine Störungen  
eintreten können. Bei einem etwaigen  
Verlöschen der Flammen sind die Gas-  
hähne sofort zu schließen, damit nicht  
eine explosive Gas Mischung entsteht.

Elbing, den 4. October 1889.

Der Magistrat.

## Offene Stellen

für Militäranwärter.

Allenstein, Regierungspräsident in  
Königsberg (Preußen), Aufsichtsführung  
über den Zöcherbetrieb auf der Aller  
zwischen Neussen und Allenstein, 1200  
Mark jährliche Remuneration. Gr.  
Mehlskau (bei Brauns), Kreisarschuf  
des Kreises Danziger Höhe, Chauffee-  
Aufseher, 918 M. jährlich. Königsberg  
(Preußen), Amtsgericht, Kanzlei-  
gehilfe, erhält für jede Seite Schreibwerk 5 Pf.  
Marienwerder (Westpreußen), Polizei-  
verwaltung, städtischer Nachtwächter,  
480 M. Sartauf (auf der kurischen  
Nehrung), Dünenbau = Verwaltung in  
Kositten, Dünenwärter, 750 M. jähr-  
lich, freie Wohnung und freies Brenn-  
holz gegen Zahlung der Sauer- und  
Rückerlöshne.

## Cigaretten

von feinsten, türkischen Zaba-  
ken, die stets 30 bis 50 M. per  
Wille gefollet, liefert jetzt für 12  
bis 20 M. pro Wille die Ci-  
garettens-Fabrik von  
Bernh. Rabinowitz,  
Königsberg i. Pr.,  
Vordere Vorstadt Nr. 7.  
Verband von 200 Stück an  
gegen Nachnahme.  
Billige Cigaretten  
von 3 M. pro Wille an.

## Berliner Bratenschmalz

à Pfund für 54 Pf.

in der Packammer für Colo-  
nial-Waaren stets frisch zu  
haben.

A. Prochnow,

i. F. J. Belgard Nachf.,

42. Alter Markt 42,

neben der Reichsbank.

# G. & J. Müller

Bau- u. Kunstschlerei

mit Dampfbetrieb,

Elbing,

Reiferbahnstraße 22,

liefern und empfehlen zu realen Preisen:

Bautischlerarbeiten

in jedem Umfange von einfachster bis  
reichster stylgerechter Ausführung.

Wand-Paneele, Holzdecken und

Zimmer-Ausstattungen

in stylgerechter Ausführung in jeder  
Holzart.

Ladeneinrichtungen

u. Ausstattungen von Comtoirs  
für die verschiedenen Geschäftsbranchen.

Parquetfußböden, Treppen-  
anlagen,

Sommer-Zalousten,

Kunstmöbel zc.

Uebernahme d. inneren Ausbaues.

Zeichnungen und Entwürfe

jederzeit auf Wunsch.

Backammer

für Colonial-Waaren pp.

Speisetaq,

feinste Waare,

à Pfd. 40 Pf., in größ. Quantums

billiger.

A. Prochnow,

i. F. J. Belgard Nachf.,

42. Alter Markt 42.

## Magdeburger Sauerkohl,

geschälte

Victoria-Erbisen

empfehlen Bernh. Janzen.



Königlich Ungar.

Landes-Central-Musterkeller.

(Staatsinstitut.)

Flaschenweine mit Schutzmarke.

Prämiirt auf neun Ausstellungen.

Wer unzweife haft

echte Ungar-Weine

p. Fl. incl.

Herb. Ob.-Ungarwein von Mk. 1,20

Ung. Rothwein . . . » » 1,30

trinken oder in den Verkehr

bringen will, beziehe solche von

der Hauptverkaufsstelle

E. Lehmann,

Weinhandlung,

Elbing, Brückstr. 15.

Preislisten gratis und franco.

## Medicinal - Ungarweine

Unter fortlaufender  
Controlle von  
Gerichtschemiker  
Dr. C. Bischoff,  
Berlin.

Direct von der Ungar-  
Wein-Export-Gesell-  
schaft in Baden-Wien  
durch die berühmtesten Aerzte als  
bestes Stärkungsmittel für Kranke und  
Kinder empfohlen. Durch den sehr  
billigen Preis als tägliches Stärkung-  
smittel und als Dessertwein zu ge-  
brauchen. Verkauf zu Original-Preisen  
bei

Carl Rehfeld, Elbing,

General-Depot und Engros-Lager.

Neben-Niederlagen werden zu

günstigen Bedingungen vergeben.

## Neue Strickwollen

sind eingetroffen und empfehle das Zolpfund  
Mark 1,95, 2,40, 2,65, 2,90, 3,00, 3,50, 4,00.  
Schach Prima Rockwolle Mark 3,50.  
Gobelin-, Zephyr-, Tauben-, Castor-, Moos-,  
Mohair-, Crewel-Wolle  
in allen Farben zu ebenfalls auffallend billigen festen Preisen empfiehlt  
A. Jschedonat, Alter Markt 53.



Hamburg - Amerikanische

Packetfahrt Actien Gesellschaft  
Express

Postdampfschiffahrt

Hamburg - New York

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmäßige Postdampfer-Verbindung

zwischen

Hävre - New York. Hamburg - Westindien.

Stettin - New York. Hamburg - Havana.

Hamburg - Baltimore. Hamburg - Mexico.

Nähere Auskunft ertheilt: L. Huck-Elbing, Bruno Voigt-  
Danzig, Frauengasse Nr. 15. [Nr. 571.]



## Parade-Bitter,

laut Gutachten der Herren  
Dr. Bischoff und Dr. Brackebusch  
den besten franz. Liqueuren  
gleichstehend;

IWAN,

feinster russischer Tafelbitter, als  
wohlschmeckender, magenstärkender  
Liquor seit Jahren beliebt.

Alleiniger Fabrikant: J. Russak in Kosten.  
Liverpool 1886: Erste Medaille. Barcelona 1888: Silb. Medaille,  
Adeleide 1887: Goldene Medaille, Brüssel 1888: Verdienstkreuz.  
Zu haben in 1/2 und 1/4 Literflaschen zum Preise von Mk. 1,25  
resp. 2 Mk. bei den Herren Benno Damus Nachf., Adolph  
Kellner Nachf. und Conditor Maurizio & Co.

## 3. Große Geld-Lotterie

für die Zwecke  
des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Preussischen Vereins vom  
Rothen Kreuz.

Genehmigt durch Allerhöchsten Erlaß vom 5. Februar 1885.

Ziehung am 20. und 21. Dezember 1889.

Zur Verlosung gelangen ausschließlich

Geldgewinne.

1 Gewinn von	Mk. 150,000
1 " "	" 75,000
1 " "	" 30,000
1 " "	" 20,000
5 " à Mk. 10,000	" 50,000
10 " " 5,000	" 50,000
500 " " 500	" 50,000
500 " " 90	" 45,000
3500 " " 30	" 105,000
4119 Gewinne mit	Mk. 575,000

Baar ohne jeden Abzug.

Jedes Loos kostet Mk. 3,50.

Die Ziehung erfolgt in Berlin im Ziehungs-Saale der Königl. General-  
Lotterie-Direction durch Beamte dieser Behörde.

Loose sind zu beziehen durch die

Expedition dieser Zeitung.

## Geschäfts-Verlegung.

Die hierorts bestehende

Sparkasse des Landkreises Elbing

Holländerstraße 4, befindet sich vom 8. October 1889 ab

Alter Markt Nr. 57, 1 Treppe hoch,

schrägeüber dem Polizeigebäude.

Der Sparkassen-Vorstand.

## Schnelllöslicher Puder-Cacao

der Kgl. Preuss. & Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

Gebr. Stollwerck, Köln.

Derselbe ist nach einem in den meisten Ländern patentirten Verfahren  
aus edlen Cacaosorten hergestellt und gibt durch einfachen Aufguss von kochen-  
dem Wasser oder siedender Milch ein gebundenes, hygienisches, leicht verdauliches  
und nahrhaftes Getränk.

Der Stollwerck'sche schnelllösliche Cacao ist verbürgt rein und frei von  
chemischen Zusätzen, welche bei dem sogenannten holländischen Verfahren (Be-  
arbeitung mit Soda und Pottasche) die Löslichkeit bewirken.

Zu haben in Büchsen von 500, 250 und 125 Gramm allerorts in den  
besseren Conditoreien, Colonial- u. Delicatessen-Geschäften, sowie in den Apotheken.

## Wiener Waffeln!

Beste Kaffeebuchen,  
täglich frisch  
Lange Hinterstraße 18.

## Winterüberzieher, Wintermäntel, Regenmäntel,

sowie sämtliche Damen- u. Herren-  
garderoben werden ungetrennt in  
allen modernen Farben umgefärbt und  
neu aufgedämpft.

Die Stoffe färben nicht ab.

A. Driedger,

23. Heilige Geiststraße 23.

## Wool-Wollen,

sowie überhaupt alle Sorten

Strick- und

Säfel-Wollen

empfehlen die Wollhandlung von

J. F. Kaje.

Auf 10 Loose 1 Treffer

nur bei

Hamburger Rothe Kreuz

Wohltätigkeits-Lotterie.

Sauptgewinne Baar

30,000 M., 10,000 M.,

5000 M., 2 à 2000 M.,

5 à 1000 M.,

ohne Abzug zahlbar.

Ziehung ohne Verzhub 19. Novbr.

Loose à 3 M. 30 Pfg.

(für Porto u. Liste)

zu beziehen durch die alleinige

General-Agentur

Lud. Müller & Co.,

Bankgeschäft in Hamburg,

Berlin, München und

Nürnberg,

und durch Plakate kenntliche

Verkaufsstellen.

## La holl. Torffaser,

viel werthvoller u. wes. billiger als  
Stroh (nicht zu verw. mit hief. mindern.  
Torfstreu), in gepressten Ballen, offerirt  
franco allen Bahnhöfen

M. Werner, Posen,

Saaten-, Kartoffel- und Dünger-  
Geschäft.

Unübertroffen an Güte. Ueberall käuflich

GAEDKE'S  
aufgeschlossener  
Hamburger  
CAO

Proben versendet. P. W. Gaedke-Hamburg.

## Hermann Blasendorff,

Berlin, Osterode i. Pr.

übernimmt Erdbohrungen und

Brunnenbauten für jede Tiefe

und Leistungsfähigkeit, Lieferung

und Montirung von Pumpwerken

und Wasserleitungen jeder Art. Preis-

listen, Kostenaufschläge gratis.

Betreter:

Ingenieur Adolf Kapischke,

Osterode in Ostpr.

## Ein Waffkeller

mit Raution sucht von sofort Stellung.

Offert. sub N. 1680 a. d. Annoncen-

Expedition von Haasenstern &

Vogler, N.-G., Königsberg i. Pr.

erbeten.

Vergangenen Sonnabend ein

seid. Regenschirm stehen geblieben bei

J. F. Kaje.



## Saffkistenfahrt.

Verbindung mit

Reimannsfelde - Cadinen.

v. Elbing, | v. Cadin.

Sonntag, 6. Octbr., Nm. 11., Ab. 6 U.

Dienstag, 8. " Nm. 10. " "

Mittwoch, 9. " " Nm. 7. "

Freitag, 11. " Nm. 1. " Ab. 6. "

Sonabend, 12. " Nm. 10. " "

12. " Nm. 1. " Ab. 6. "

Von Reimannsfelde je 1/2 Stunde

später. Endstelle der Wochentagsfahrten

Tollkemit.